

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 39 (1983)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Zur Erinnerung: Jahresversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Beispiel möge dies aufzeigen: serbisch *t-ř-pjeti* (leiden) + althochdeutsch *arabeiti* (Mühsal) = *tarapeit-i*, altgriechisch *therapeut-ès* = Diener (= Arbeiter).

Auf diesem Wege wird manches Wort hergeleitet, das sonst lautlicher Veränderungen wegen unerschlossen bleiben müßte, wie etwa lateinisch *CóR-Vus* + germanisch *H-Rá-B-an* (Rabe), die zusammen je ein *CóRaV-us/HoRáBan* ergeben und sowohl lautlich wie semantisch mit altgriechischem *KóR-aBoS* eins sind. Wir verstehen alle drei als je zweigliedriges Wort mit der Bedeutung -KoR = Horn = Schnabel und -áBoS = áVuS, zu altgriechisch *áBySS(os)* = Bodenlosigkeit, Schwerelosigkeit; als Ganzes: Schnabeltier der Schwerelosigkeit.

*

Die Vorstellung, ein gesuchtes Stammwort liege immer schön griffbereit da, täuscht. Wer das Gegenstück zu *Strom* oder *Storm* sucht, greift zunächst ins Leere. *S* ist hier ein Vorschlag mit verstärkender Wirkung; das Thema von *Strom* lautet T-R-M und findet sich im Altgriechischen als *dróm-os* (Lauf, Laufbahn). Für *Storm* lautet es *torm-* und begegnet uns in dieser Gestalt als *torm-enta* (Sturm, Gewitter, Unwetter) im Romanischen; im Altgriechischen ist es als Schwundform überliefert: *,ormé'* (Ansturm, Andrang).

So scheint es auch zu dem deutschen Wort *narren* keine nicht-deutsche Entsprechung zu geben. Aber als Endung eines romanischen Zeitwortes läßt sich eine Entsprechung durchaus nachweisen: *ingan-nare* (betrügen, überlisten). Die Endung wird zu einem neuen, deutschen Stamm *-nar* = *Narr*, *narren*. Wer nicht zufällig das romanische Wort kennt, oder wer verschmäht nachzuschlagen, welche Möglichkeiten es zu *narren* gibt, wird dem Wort nie auf die Spur kommen.

Aus Worttrümmern eine Wortherkunft abzuleiten ist nicht einfach. Welche Verfahren zum Ziele führen können, wurde hier zu erläutern versucht.

Willi Rotach

Zur Erinnerung:

Jahresversammlung

Samstag, den 30. April, 15.00 Uhr,
Hotel „Schweizerhof“ in Olten
